

Meine Fotogeschichte aus der Bootswerkstatt

Ich bin der **Christian** und bin 30 Jahre alt. Seit Januar 2016 arbeite ich in der Bootswerkstatt der LWB (Bornitzstraße). Davor habe ich in der Montage gearbeitet. Dort hat es mir aber nicht mehr gefallen.

Mein Arbeitstag beginnt von Montag bis Freitag um 8 Uhr und endet um 13 Uhr. Dazwischen sind Pausen, die aber nicht immer zur selben Zeit sind. Ich möchte meine Arbeit zu Ende bringen, egal ob die Pause schon angefangen hat oder nicht.

In der Bootswerkstatt arbeiten 5 Beschäftigte (4 Männer / 1 Frau) und die Gruppenleiter. Wir können noch mehr Leute brauchen, da wir viele Aufträge haben.

Bei den Booten handelt es sich um sogenannte **Faltboote**. Sie haben ein Skelett aus Holz, darüber wird ein

wasserdichter Stoff gespannt. Somit kann man die Boote klein machen und überall mit hin nehmen. Mit dem Boot auf dem Foto können zwei Personen fahren. Es ist gebraucht und kostet etwa 700€. Neue Boote kosten manchmal 1.000€ bis 2.000€.

Man sieht mich hier, wie ich die Süllrand-Fenster anpasse. Es sind 6-Eckige Löcher in einem Band. Diese Löcher umnähe ich. Für ein ganzes Band brauche ich etwa einen ganzen Arbeitstag.

Ich kann schnell, aber auch langsam arbeiten. Langsamer ist manchmal besser, da die Naht genauer wird.

Zur Zeit nähe ich 200 Küchenvorbinder (auch Schürzen genannt) für die LWB. Pro Tag schaffe ich maximal 7 Stück



Seit meiner Geburt ist meine rechte Hand spastisch gelämt. Dennoch habe ich eine eigene Methode gefunden, wie ich gut an der Nähmaschine arbeiten kann. Die Einarbeitung hat ungefähr 1 Woche gedauert. Heute mache ich alles wie im Schlaf.



Insgesamt haben wir 7 Nähmaschinen in unserer Werkstatt. Meine ist eine große und starke Industrienähmaschine. Wenn du voll durchdrückst rennt dir der Stoff weg. Die hat mehr Bumms als meine Zuhause.

Die Ware kontrolliere ich eigentlich alleine. Manchmal schaut auch der Gruppenleiter drauf. Neben der Nähmaschine liegen immer ein Nahttrenner, eine Schere und ein Lineal.

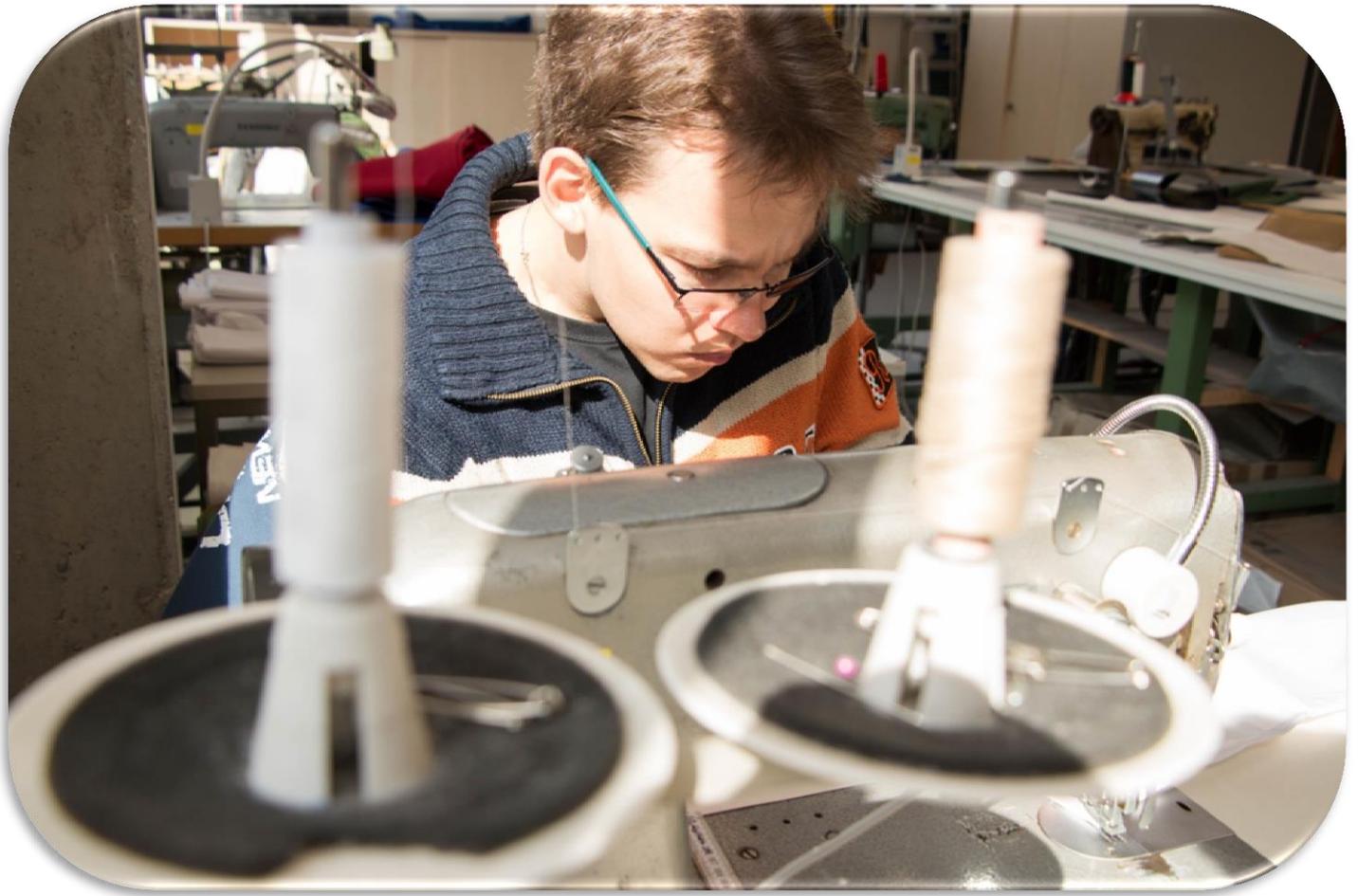


Natürlich ist eine Nähmaschine nicht leise. Vor allem wenn man eine neue Garnrolle aufspult, wird es etwas lauter. Doch das ist nicht schlimm für mich, es gehört einfach dazu. Ich habe mich schnell daran gewöhnt. Deshalb ist meine Lärmkurve (siehe nächste Seite) auch sehr niedrig – ich habe keine Lärmbelastung.

Eigentlich bin ich ein Fan von Lärm. Ich mag das ein bisschen. Zum Beispiel das Quietschen der Straßenbahnen oder Diskolärm. Aber Ohropax habe ich immer dabei.



Es gibt Tage, an denen ich die Nähmaschine aus dem Fenster werfen könnte, da sie manchmal spinnt. Aber ich bin sehr glücklich hier. Ich fühl mich wohl und mache die Arbeit unglaublich gern. Die Bootswerkstatt ist wie mein zweites Zuhause, deshalb nehme ich auch so wenig Urlaub. Wenn ich um 13 Uhr Schluss mache fühle ich mich nicht erschöpft. Manchmal gehe ich sogar Zuhause nochmal an die Nähmaschine. Ich könnte mir vorstellen noch mein gesamtes Arbeitsleben hier zu bleiben.



Meine Lärmbelastigung bei einem typischen Arbeitstag:

